



Dienstreise Arbeitsmaterial

Wichtig ist, dass man sich niemals zu ernst nimmt - weder im Beruf noch zu Hause.

Später am Abend, als die Kinder dann schon im Bett lagen, war auch endlich Zeit, um ein längeres Gespräch mit meiner Frau zu führen.

Diese fixen Anrufe waren ein wichtiger Bestandteil auf meinen regelmäßigen Dienstreisen. Warum ich alles in Vergangenheit schreibe? Ganz einfach: Ich ma-

che nun viel weniger Dienstreisen.

Deshalb ein letzter Tipp von mir: falls es geht, wechseln Sie den Job (vielleicht auch innerhalb der Firma), wo sie dann weniger reisen müssen! (Wenn es nur so einfach wäre...)



Pater Kentenich

Gottgebundenheit

Ob auch wir sagen können am Ende eines Tages, eines Monats oder am Abend unseres Lebens: Das Werk, und nur das Werk, das der Vater mir aufgetragen, habe ich vollendet; mit allen Fähigkeiten der Natur und Gnade, die mir verliehen wurde, habe ich ihm gedient?

Ich habe es innerlich und äußerlich vollkommen zu tun versucht, ohne Rücksicht auf die Lieblingswünsche meiner kranken Natur, auf äußere Ehre, Lob und Anerkennung. Dann sind wir auf dem Wege zur Werktagsheiligkeit.

Gott läßt uns nicht im

Unklaren über seinen Willen. In den Räten, vor allem in den inneren Einsprechungen, in den Wünschen unseres Vorgesetzten und den Aufgaben unseres Berufes begegnet er uns als Vater.

(aus: Werktagsheiligkeit, S.60-61)

Unterwegs

FAB: Ihr lebt schon viele Jahre mit der Situation, dass Günther viel unterwegs ist. Wie haltet ihr den Kontakt aufrecht? Wie haltet ihr eure Liebe lebendig? Wie schafft ihr es, dass der „rote Faden“ zwischen euch nicht abreißt?

Helga und Günther: Wir versuchen immer, möglichst oft und vielfältig Kontakt zu halten. Dazu gehört für uns, dass wir, wenn einer von uns beiden auf Reisen ist, mindestens morgens und abends telefonieren. Untertags senden wir uns auch oft SMS oder MMS Nachrichten. Gerade die Bilder helfen dem Partner, der auf Reisen ist, Kontakt mit der Familie zu halten und deren Aktivitäten ein Stück mitzuerleben.

FAB: In der Zeit, wo Günther beruflich sehr gefordert war, habt ihr eure drei Töchter bekommen. Wie ist es euch da gegangen? Wie habt ihr die Zeit erlebt?

Helga und Günther: Wir haben uns über alle Kinder sehr gefreut und jedes als Geschenk angenommen - die berufliche Welt hat unser privates Leben da nie belasten können. Im Gegenteil - gerade in beruflich anstrengenden Zeiten ist es gut, ein Familienleben mit vielen ganz anderen Herausforderungen zu haben.

Man kann auch beim Baby tragen herrlich entspannen oder über berufliche Themen nachdenken.

FAB: Helga, hast du dich nie im Stich gelassen gefühlt, wenn du mit den drei kleinen Kids alleine da gegessen bist? Wie hast du das gelöst?



Dienstreise Arbeitsmaterial

Helga: Manche Situationen waren schon sehr belastend für mich, da ich oft alleine war - aber wir haben über alle Probleme kommuniziert - und das Reden tut gut. Auch die spärliche gemeinsame Zeit wird dann immer intensiv genutzt.

FAB: Günther, für dich muss es schwer sein, so wenig daheim zu sein. Wie schaffst du den Kontakt zu den Kids und wie schaffst du es, da als Vater wahrgenommen zu werden. Wie kriegst du zu Hause den Kopf frei - du hast doch eine sehr verantwortungsvolle Position.

Günther: Mit den Kindern erlebe ich die Wochenenden sehr intensiv - wir machen da mit jedem ein bisschen Programm - Lernen, Spielen oder auch gemeinsam Filme im Kino oder zu Hause ansehen.

Den Kopf freihaben ist kein Problem - ich denke wichtig ist, dass man sich niemals zu ernst nimmt - weder im Beruf noch zu Hause.

FAB: Ihr seid jetzt für ein paar Jahre in Deutschland. Wie habt ihr das entschieden? Wie habt ihr die beruflichen Entscheidungen von Günther überhaupt gemeinsam getragen?

Helga und Günther: Wir haben die Entscheidung gemeinsam getroffen - und zwar als Selektion zwischen den Alternativen: wollen wir ab jetzt für immer in Wien bleiben oder wollen wir auch nochmal was anderes sehen und erleben.

In unserem Eheleben haben wir alle größeren Entscheidungen gemeinsam getroffen - meist indem wir uns ein Blatt Papier genommen haben und eine Mindmap mit allen wesentlichen Faktoren gezeichnet haben.

Und besonders wichtig ist: Wenn wir dann einmal fertig diskutiert hatten, haben wir die Entscheidung gemeinsam getroffen und sind beide dazu gestanden.

FAB: Was habt ihr für Rituale entwickelt, wenn Günther weg ist? Wie nehmt ihr am Leben den anderen teil?

Helga und Günther: Wir telefonieren täglich - das hilft jede Entfernung zu überbrücken. Zu Hause wird dann auch gemeinsam gebetet und speziell an den Abwesenden gedacht. Die Kinder sind im Bilde, wo der Andere gerade ist und wir beten dann auch besonders für ihn.

FAB: Das Ankommen nach ein paar Tagen: wie gestaltet ihr das?

Helga und Günther: Ganz normal - es gibt keine besondere Aufregung, denn die Reisen sind ein normaler Teil unseres Familienlebens. Bis dahin werden schon gemeinsam mit den Kindern die Tage und Nächte gezählt, und dann ist es einfach nur schön!



*Helga und Günther
Ottendorfer,
FAB-Redakteure*



Eheteamfragen:

- ☺ Sind wir zufrieden mit dem Familienleben, während einer von uns auf Dienstreise ist?
- ☺ Gibt es Anzeichen für Entfremdung oder Überbelastung während solcher Dienstreisen? Was können wir tun, um im Vorfeld hier Abhilfen zu schaffen?
- ☺ Wie könnten wir das Familienleben noch mehr „mitnehmen“ auf Dienstreisen? Können wir Rituale einbauen, die den Kontakt noch mehr fördern?

